

WIEN, 10 Juli 2014

## Zahlungsverzüge in Asien-Pazifik stabilisiert – neue Sorgen wegen verlangsamten Wachstums in China

Das Zahlungsverhalten der Unternehmen in Asien und Pazifik hat sich stabilisiert – ausgenommen China und Australien. Sorgen bereitet jedoch weiterhin das verlangsamte Wachstum in China.

### Weniger Unternehmen von langen Zahlungsverzügen betroffen

Insgesamt gaben 68 % der befragten Unternehmen an, dass sie 2013 Zahlungsverzüge verzeichnet haben (2012: 67 %). Bei 14 % davon betrug die Verzögerungen sogar mehr als 90 Tage (2012: 13%).

Nach Erfahrung von Coface weisen Unternehmen, deren langfristige Außenstände (mindestens 180 Tage) mehr als 2 % des Umsatzes entsprechen, ein hohes Liquiditätsrisiko auf. 2013 betraf dies 30 % der Unternehmen. Das ist ein Rückgang von 7 % verglichen mit dem Vorjahr und deutet auf ein stabileres Zahlungsverhalten in Asien hin.

	Unternehmen mit Zahlungsverzügen		Durchschnittliche Verzüge mehr als 90 Tage		Lange Außenstände mit über 2% des Jahresumsatzes	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Durchschnitt von 7 Ländern in Asien-Pazifik	67%	68%	13%	14%	37%	30%
Australien	83%	85%	9%	10%	43%	23%
China	77%	82%	13%	18%	36%	33%
Hong Kong	57%	53%	19%	12%	49%	35%
Indien	56%	63%	18%	10%	60%	30%
Japan	42%	36%	7%	6%	14%	8%
Singapore	68%	76%	20%	21%	53%	45%
Taiwan	77%	56%	7%	14%	11%	16%

- **Australien: China schwächt die Auslandsnachfrage**

Mit 85 % berichteten in Australien mehr Unternehmen von Überfälligkeiten als noch 2012. Die Zahlungsverzögerungen dauerten auch länger: 8 % der Unternehmen warteten 120 Tage und mehr auf die Bezahlung ihrer Forderungen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf die Lage im Bausektor. Die nachlassende Nachfrage aus China, dem wichtigsten Exportmarkt für australische Unternehmen (30 % aller Ausfuhren), belastet die Wirtschaft. Probleme bereiten zudem die anhaltend hohe Sparrate und die geringe Investitionsbereitschaft.

- **China: Reformen in der Umsetzung**

Die chinesische Wirtschaft wächst langsamer und sollte 2014 nur 7,2 % erreichen. (2013: 7,7 %, Q1 2014: 7,4 %). Die Regierung versucht mit ihrer Finanz- und Geldpolitik das Wachstum so weit wie möglich zu stabilisieren. Die jüngst angekündigte Senkung der Reservenforderungen für ländliche Finanzinstitute und Investitionsanreize für umweltfreundliche Energien sollten das BIP-Wachstum über 7 % halten. 2013 verzeichneten 82 % der befragten Unternehmen Zahlungsverzögerungen. Das verschlechterte Zahlungsverhalten, besonders im Elektroniksektor, bleibt eine Hauptsorge und wird die Stimmung in der Wirtschaft wohl auch weiter beeinträchtigen.

- **Hong Kong: Geringere Dynamik absehbar**

Die Wirtschaftsaktivität in Hongkong sollte 2014 stabil bleiben. Das Zahlungsverhalten hat sich 2013 verbessert. Dieser Trend zeigt sich auch in der Textil- und Bekleidungsbranche, die vor allem von der Nachfrage aus den USA und einigen europäischen Ländern profitiert. Konsum und Investitionen in Hongkong selbst halten sich auf gleichbleibendem Niveau und werden daher nicht mehr zum Wachstum beitragen. Es dürfte den Absatz von Luxusgütern an chinesische Touristen bremsen.

- **Indien: Wirtschaftsbedingungen weniger volatil**

Indien machte 2013 wegen der rasanten Abwertung der Rupie und der hartnäckig hohen Inflation Schlagzeilen. Das Schlimmste dürfte aber überstanden sein. Insgesamt mussten mehr Unternehmen Zahlungsverzögerungen in Kauf nehmen. Die Dauer der Außenstände war jedoch kürzer. Der Sieg der Partei BJP bei der Parlamentswahl lässt die Märkte auf Industrie- und Sozialreformen hoffen. Der BJP-Vorsitzende und neue Premierminister Narendra Modi gilt als wirtschaftsnah und marktorientiert. Allerdings dürften die Reformen einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Reduzierung des Haushaltsdefizits bleibt eine Herausforderung für das Land.

- **Japan: „Abenomics“ nimmt Fahrt auf, Einzelhändler profitieren**

Das Wirtschaftsprogramm des japanischen Premierministers Shinzo Abe findet national und international Beachtung. Die ersten beiden Abenomics-Maßnahmen, Steuer- und Finanzanreize, zeigten unmittelbar Wirkung. Möglicherweise ist ein Effekt auch die verbesserte Zahlungssituation in Japan. Die Coface-Untersuchung stellt jedenfalls einen klaren Rückgang der Zahl und Dauer von Zahlungsverzögerungen sowie des Anteils langer Außenstände fest. Als nächstes Ziel müssen strukturelle Reformen angepackt werden, damit die Aufbruchsstimmung nicht abebbt.

„Durch die jüngste Anhebung der Verbrauchssteuer in Japan – die erste seit 1997 – von 5 % auf 8 % wird die Inflation voraussichtlich um 2,86 % steigen. Befürchtungen, die Steuerhöhung könnten wie 1997 negative Folgen haben, erscheinen angesichts der begleitenden finanz- und geldpolitischen Maßnahmen unbegründet. Auch die steigenden Ausgaben der privaten Haushalte und die Olympischen Spiele 2020 wirken stabilisierend. Die Konsumgüterhersteller sollten von ihren erstarkten Abnehmern, insbesondere dem Einzelhandel, weiter profitieren. Schon jetzt machen sie gute Zahlungserfahrungen“, sagt Rocky Tung, Coface-Economist für die Region Asien-Pazifik.

- **Singapur: Gestützt durch Tourismus, Beschäftigung und globale Erholung**

Zum Wachstum Singapurs werden 2014 voraussichtlich folgende Faktoren beitragen: mehr Konsum, auch durch den starken Tourismus, die steigende Nachfrage aus den Industrieländern, der stabilisierte Immobilienmarkt und die stärkere Dynamik im verarbeitenden Gewerbe. Aufgrund dieser Verbesserungen dürfte sich auch das Zahlungsverhalten der Unternehmen 2014 bessern.

- **Taiwan: Auslandsnachfrage treibt Wachstum an, Elektroniksektor mit Risiken**

Taiwans Wirtschaft wird 2014 vor allem durch den starken Tourismus und die Nachfrage aus den Industrieländern wachsen. Die Binnennachfrage, besonders der Endverbraucher, bleibt indes schwach. Grund dafür ist die mäßige Entwicklung der Löhne in allen Branchen. Die Coface-Studie zeigt, dass Zahlungsverzögerungen 2013 zwar in der Breite zurückgingen, aber tendenziell länger dauern und auch mehr Unternehmen lange Überziehungen mit einem Forderungsvolumen von über 2 % des Jahresumsatzes verbuchten.

„Verglichen mit der globalen Entwicklung könnte der Elektroniksektor in Taiwan vor größeren Problemen stehen, auch mittelfristig. Es ist entscheidend, sich gut zu positionieren. Vergrößert wird der Druck noch dadurch, dass China mittlerweile auf höherwertige Güter setzt. Auch die Lohnkosten sind ein gravierender Nachteil Taiwans gegenüber der Volksrepublik. Das erschwert es, die Produktionsbereiche für den Elektroniksektor weiter so voranzutreiben, wie das seit 2009 der Fall war. Zudem erfordern Mehrwert schaffende Prozesse, zum Beispiel Dienstleistungen nach dem Verkauf der Produkte, Nähe zum Kunden. Hier hat Taiwans Branche gegenüber dem Wettbewerb in China, Japan und Korea, die viel mehr Einwohner haben, schlechtere Voraussetzungen“, erklärt Rocky Tung.

## Ausblick 2014: Langsames Wachstum in China belastet gesamte Region

Land	Coface Länderbewertung		Coface Geschäftsumfeld	BIP-Wachstum (%)	
	Jänner 2014	April 2014		2013	2014*
Australien	A2	A2	A1	2.4	2.8
China	A3	A3	B	7.7	7.2
Hong Kong	A1	A1	A2	2.9	3.0
Indien	A4	A4	B	4.4	5.0
Japan	A1	A1	A1	1.5	1.4
Singapur	A1	A1	A1	4.0	4.0
Taiwan	A1	A1	A2	2.1	3.0

\* Prognose

Von außen betrachtet zeigt sich das Wachstum Asiens auch nach der Krise stark. Coface erwartet für 2014 ein Plus von 6,1 %. Im letzten Jahrzehnt profitierte die Region vor allem vom starken Aufschwung der beiden größten Schwellenmärkte China und Indien. Die aktuellen Wachstumserwartungen für die beiden Volkswirtschaften liegen jedoch deutlich hinter der bisherigen Entwicklung. China verzeichnete von 2000 bis 2011 im Durchschnitt einen jährlichen Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 10,6 % und Indien von 7,8 %.

Die exportorientierten Volkswirtschaften Asiens – wie Hongkong, Taiwan und Singapur – werden vom Aufschwung in den Industrieländern, vor allem in USA und in Europa, profitieren. (2014: 1,9 %, 2013: 1,2 %). Allerdings wird sich das verlangsamte Wachstum in China – erwartet werden 2014 7,2 % – negativ auf die meisten asiatischen Länder auswirken.

**Über die Studie:** Coface führte die Untersuchung im vierten Quartal 2013 durch. Die Ergebnisse basieren auf Antworten von 2373 Unternehmen aller Größen und Branchen in Australien, China, Hongkong, Indien, Japan, Singapur und Taiwan. Gegenstand der Studie ist es, ausgehend von den Zahlungserfahrungen der Unternehmen in der Region Asien-Pazifik, Entwicklungen im Zahlungsverhalten und im Kreditmanagement aufzuzeigen.

### RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Susanne KRÖNES – Division Director Innovation & Organisation  
T. 01/515 54 512 - susanne.kroenes@coface.com

### Über Coface

The Coface Group, a worldwide leader in credit insurance, offers companies around the globe solutions to protect them against the risk of financial default of their clients, both on the domestic market and for export. In 2013, the Group, supported by its 4,440 staff, posted a consolidated turnover of €1.440 billion. Present directly or indirectly in 97 countries, it secures transactions of over 37,000 companies in more than 200 countries. Each quarter, Coface publishes its assessments of country risk for 160 countries, based on its unique knowledge of companies' payment behaviour and on the expertise of its 350 underwriters located close to clients and their debtors.



P R E S S E S E R V I C E

In France, Coface manages export public guarantees on behalf of the French State.  
[www.coface.com](http://www.coface.com)

Coface SA. is listed on Euronext Paris – Compartment A  
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

